

Heute schon an Grippeimpfstoff denken

Der lange Weg bis zum Pieks im Herbst

Stuttgart, den 24. Februar 2021 – Kaum steuert die aktuelle Grippesaison ihrem Ende zu, beginnt für die Impfstoffhersteller schon die Arbeit an den Vakzinen für die nächste Saison im Herbst. Denn die Produktionsprozesse für die Influenza-Impfstoffe sind sehr langwierig und aufwendig. Deswegen müssen Ärzte und Apotheker auch bereits sehr früh im Jahr den benötigten Grippe-Impfstoff für die kommende Saison vorbestellen, erklärt der Landesapothekerverband Baden-Württemberg. Der Grippeimpfstoff muss jedes Jahr neu produziert werden, weil sich die Grippeviren ständig verändern. Für jede Grippesaison gibt es darum einen neu zusammengesetzten Impfstoff, der an die neuen Virusvarianten angepasst werden muss.

Im Frühjahr jeweils legt die Weltgesundheitsorganisation die Zusammensetzung des Impfstoffes neu fest, so Friederike Habighorst-Klemm, Mitglied im Vorstand des Landesapothekerverbandes Baden-Württemberg. „Dann werden die entsprechenden Grippeerreger, sogenannte Saatviren, in das Eiweiß spezieller Pharma-Eier injiziert. Diese werden dann maschinell mehrere Tage bebrütet, sodass sich die Viren in diesem geschlossenen Systems sehr schnell vermehren.“ Grundsätzlich gilt dabei, dass pro Impfdosis ein Ei benötigt wird. Die Apothekerin weiter: „Das heißt, weltweit werden in jedem Jahr fast 500 Millionen Eier für die Herstellung von Grippeimpfstoffen benötigt.“ Von dem Ei mit den Saatviren bis hin zum fertigen Impfstoff vergehen bis zu sechs Monate.

Bevor der Grippeimpfstoff dann ab September/Oktobre über die Apotheken an die Arztpraxen ausgeliefert wird, läuft die Produktion unter strengen Auflagen und Kontrollen ab. Jede einzelne Charge wird am Ende auch durch das Paul-Ehrlich-Institut auf ihre Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit geprüft. Habighorst-Klemm: „Erst danach sind die Impf-Dosen für die Auslieferung freigegeben – und die Bürgerinnen

und Bürger können sich im Herbst wieder gegen Grippe impfen lassen.“ Der aufwendige Produktions- und Freigabeweg ist der Grund, weswegen Grippeimpfstoff nicht einfach im Herbst nachproduziert werden kann, sollte die Nachfrage stark ansteigen. „Die Weichen für genügend Impfstoff im Herbst müssen bereits jetzt gestellt werden. Darum übermitteln in diesen Wochen die baden-württembergischen Arztpraxen ihre Vorbestellungen an die Apotheken im Land“, sagt Pharmazeutin Habighorst-Klemm.

Info:

Zu diesem Thema bieten wir Ihnen auch ein [Video](#) und eine [Audio-News-Meldung](#) an. Beides ist auf www.apotheker.de im Pressebereich abgelegt.

Der Landesapothekerverband Baden-Württemberg e. V. setzt sich für die unabhängige Beratung von Patienten, Gesundheitsprävention und die sichere Abgabe von Arzneimitteln ein. In Baden-Württemberg gibt es rund 2.400 öffentliche Apotheken. Der Verband vertritt die wirtschaftlichen und politischen Interessen seiner Mitglieder. Um das Wohl der Patienten kümmern sich im Land neben den approbierten Apothekerinnen und Apothekern auch rund 15.000 Fachangestellte, überwiegend Frauen, in Voll- oder Teilzeit. Der Landesapothekerverband Baden-Württemberg e. V. ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Ihre Interviewwünsche und Rückfragen richten Sie bitte an:

Landesapothekerverband Baden-Württemberg e. V.

Frank Eickmann

T.: 0711 22334-77, F.: -99

<mailto:presse@apotheker.de>

Weitere Informationen unter www.apotheker.de

Jetzt Fan werden: Landesapothekerverband Baden-Württemberg e. V. auf www.facebook.de